

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
3/2025



**RINDERZUCHT
AUSTRIA-Seminar:
30 Jahre
Nutzungsdauer in
der Rinderzucht**

**Zuchtrinder-
vermarktung 2024:
Exporte unter
schwierigen
Rahmenbedingungen**

**Maul- und
Klauenseu-
che: Erhöhung
der Biosicher-
heitsmaßnahmen
erforderlich!**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Freitag, 28. März 2025

Foto Umschlag: Daniela Köppl



KUHRIER

3/2025
THEMEN DIESER
AUSGABE



RINDERZUCHT
AUSTRIA - SEMINAR

4

**30 Jahre
Nutzungsdauer in
der Rinderzucht**

von Lukas Kalcher

ZUCHTRINDERVER-
MARKTUNG 2024

7

**Exporte unter
schwierigen Rah-
menbedingungen**

27 362

von Lukas Kalcher



MAUL- UND KLAUSENSECHE

8

**Erhöhung der
Biosicherheits-
maßnahmen
erforderlich!**

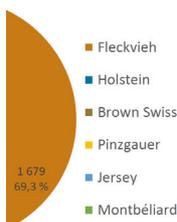


von Vera Hinteregger und Lukas Kalcher

LEBENSLEISTUNGS-
ZUCHT

10

**Erstmals mehr
als 1.000 neue
100.000-L-Kühe
in Österreich**



von Lukas Kalcher

200.000-LITER-KUH 12

**Gratulation an
Zuchtbetrieb
Christoph
Poscher!**

von Lukas Kalcher

GENETIX
AUSTRIA GMBH

13

**Ein Meilenstein
für die öster-
reichische
Rinderzucht**



von Peter Kreuzhuber

BREED4GREEN

14

**Projektteilneh-
mer:innen trafen
sich am
Grabnerhof**

von Kristina Linke

GENERHALTUNG

15

**Erhaltung der
genetischen
Vielfalt von
Nutztieren aus
globaler Sicht**

von Christian Moser

AFEMA

17

**Wissenschaft-
liche Tagung in
Poing,
Deutschland**

von Marco Horn

**Abschluss Lehrgang
Milchkontroll-
assistent**

18

**LKV: Weiterbildung
als Schlüssel zum
Erfolg**

18

**I-Kuh-Workshop an
der LFS Vöcklabruck**

19



V.l.: Thomas Schweigl (RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Stv.), Alfred Haiger (BOKU), Anton Neuhold (Holsteinzüchter), Hermann Schwarzenbacher (ZuchtData), Marco Horn (LK NÖ), Anna Bieber (FIBL), Stefan Hörtenhuber (BOKU), Christa Egger-Danner (ZuchtData), Christian Fürst (ZuchtData), Sebastian Auernig (RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann), Sebastian Langmaier (Betriebsführer LFS Otterbach), Martin Stegellner (RINDERZUCHT AUSTRIA-GF), Johann Sölkner (BOKU).

© ZuchtData/Steininger

RINDERZUCHT AUSTRIA - SEMINAR

30 Jahre Nutzungsdauer in der Rinderzucht

von Lukas Kalcher

Das diesjährige RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar stand ganz im Zeichen der Nutzungsdauer. Genau vor dreißig Jahren wurde diese Teil der routinemäßigen Zuchtwertschätzung. Damit begann auch die Entwicklung neuer Merkmale für die Rinderzucht. Kurz darauf wurden Milch- und Fitnessmerkmale gemeinsam im wirtschaftlichen Gesamtzuchtwert berücksichtigt und der Grundstein für weitere Merkmale im Zuchtziel gelegt. Österreich war weltweit jenes Land, das die routinemäßige Zuchtwertschätzung für die funktionale Nutzungsdauer als erstes einführte.

Erfolgskonzept mit Nachhaltigkeit

RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Sebastian **Auernig** freute sich über die Teilnahme so hochkarätiger Expert:innen. „Das zeigt das große Interesse an spannenden Entwicklungen, wissenschaftlichen Fortschritten und der Weiterentwicklung unserer

heimischen Rinderzucht. Gerade weil die Landwirtschaft und im Besonderen die Rinderzucht tief in Traditionen verwurzelt ist, ist es umso wichtiger, dass wir uns aktiv mit der Zukunft auseinandersetzen. Mit Stolz können wir auf die damalige Entscheidung zurückblicken, die Nutzungsdauer in die Zuchtwertschätzung aufzunehmen. Aber vor allem auch darauf, dass wir es geschafft haben, über die Jahre hinweg die praktische Rinderzucht mit der Wissenschaft und Forschung erfolgreich zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Ich bin überzeugt, dass diese Zuchtentscheidungen nicht nur den praktizierenden Landwirt:innen ökonomische Vorteile gebracht haben, sondern auch mit bemerkenswertem Weitblick in Richtung Tierwohl gedacht wurden. Hätten wir diese Eigenschaften damals nicht entwickelt, müssten wir sie heute erfinden.“



RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Sebastian Auernig konnte zahlreiche Expert:innen zum diesjährigen RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar zum Thema „30 Jahre Nutzungsdauer in der Rinderzucht“ begrüßen.

© ZuchtData/Steininger

Nutzungsdauer steht auch für Tierwohl und Tiergesundheit

Die Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls ist genau jener Weg, den die österreichische Rinderzucht vor drei Jahrzehnten eingeschlagen und damit den Grundstein einer nachhaltigen Rinderzucht gelegt hat. Krankheitsbedingte Leistungseinbußen und vorzeitige Abgänge verursachen Tierleid und höhere Aufzuchtkosten wirken sich indirekt auch auf die Emissionen aus der Rinderhaltung aus. Dieser Merkmalskomplex wurde im Laufe der Jahre sowohl in der Datenerfassung als auch methodisch im Rahmen verschiedener Projekte und Initiativen weiterentwickelt und neue Merkmale in den Gesamtzuchtwert aufgenommen.

Nutzungsdauer über die Jahre hinweg stabil

Die Nutzungsdauer der heimischen Kontrollkühe liegt aktuell bei 4,01 Jahren und damit erstmals seit dem Jahr 2000 wieder über vier Jahre. In den letzten 20 Jahren hat sich diese um 160 Tage verlängert. Klingt wenig, aber in Bezug auf die negative Korrelation zur Verbesserung der Milchleistung doch ein wesentlicher Zuchtfortschritt. Das durchschnittliche Lebensalter einer Kuh bis zu deren Abgang liegt aktuell bei 6 ½ Jahren. Geht man von der natürlichen

Lebensdauer einer Kuh aus, so sagt die Wissenschaft in etwa 20 Jahre. Zum Vergleich: die aktuell älteste Kuh, die noch gemolken wird und unter Leistungsprüfung steht, wird im Mai 22 Jahre alt!

Immer mehr Daten zur Verfügung

Im Zeitalter der Genomik ist es auch jetzt noch von Bedeutung, zuverlässige Daten zu erhalten. Seit dem Projekt „Gesundheitsmonitoring Rind“ im Jahr 2006 können zusätzlich wertvolle Diagnosedaten von Tierärzt:innen bzw. Beobachtungen von Landwirt:innen in die Zuchtwertschätzung einfließen. Eines der wesentlichen Fundamente der Rinderzucht sind die Klauen und deren Gesundheit mit wesentlichen Auswirkungen auf die Nutzungsdauer. Mit einer breiten Datenerfassung über die App Klauenprofi stehen auch hier wertvolle Informationen für die ZWS zur Verfügung. Mit der Einführung der Genomischen Zuchtwertschätzung konnte die genetische Verbesserung der Tiergesundheit beschleunigt werden.

Erfolg durch internationale Zusammenarbeit

Die österreichische Rinderzucht arbeitet spätestens seit 2001 im Rahmen des Rinderdatenverbundes RDV und der gemeinsamen Zuchtwertschätzung intensiv mit den internationalen Partnern daran, die züchterische Verbesserung der Nutzungsdauer und anderer Merkmale bzw. der Nachhaltigkeit ständig weiterzuentwickeln. Im Rahmen der gemeinsamen Zuchtwertschätzung werden dabei alle Kühe aus Deutschland, Österreich bzw. beim Fleckvieh auch aus Tschechien, Italien und der Slowakei einbezogen.

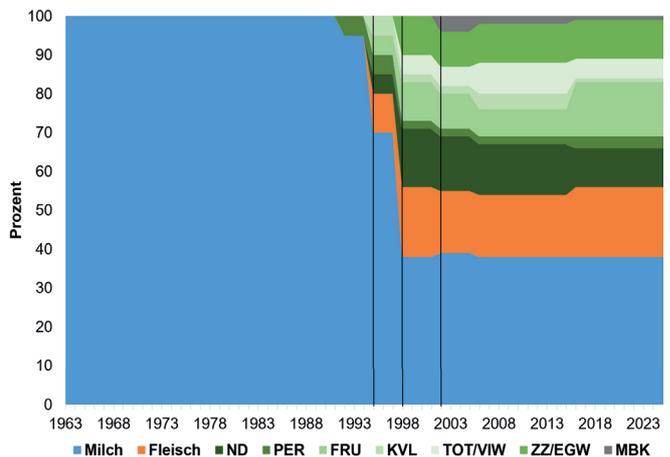
Nutzungsdauer vermindert Treibhausgasemissionen

Unter dem Aspekt einer langen Nutzungsdauer und damit verbunden auch mit einer nachhaltigen Milchproduktion ist dieses Thema vor allem in Bezug auf die Diskussion rund um die Treibhausgasemissionen in der Tierproduktion interessant. Genau hier ist das Rinderland Österreich aufgrund seiner züchterischen und vor allem der topografischen Voraussetzungen die Nummer eins in Europa. Der CO₂-Ausstoß je kg Milch liegt hierzulande etwa ein

Viertel unter dem Durchschnitt der Europäischen Union. In diese Richtung arbeitet auch das von der RINDERZUCHT AUSTRIA initiierte Projekt NEU.rind, das aktuell Einzug in die heimische Milchproduktion findet und einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigeren Milchproduktion liefern wird. So haben nach ersten Auswertungen die top Zehn der NEU.rind-Betriebe in Bezug auf eine längere Nutzungsdauer einen Rückgang der Treibhausgasemissionen um 36 % pro Hektar bzw. einen Rückgang um 9 % pro kg energiekorrigierte Milch.

Auswirkungen auf die Praxis

Die Berücksichtigung der Nutzungsdauer im Zuchtziel wirkt sich auch auf die Lebensleistung aus. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Erstmals gibt es mehr als 1.000 neue Hundertausendliter-Kühe in Österreich. Der Spruch „Züchten heißt, in Generationen zu denken“ trifft hier besonders zu, denn der Grundstein für außergewöhnliche Kühe wurde bereits vor einigen Jahrzehnten gelegt. Die gesamte Lebensleistung der Kontrollkühe bis zu ihrem Abgang aus den Betrieben betrug in diesem Zeitraum durchschnittlich 33.284 kg Milch – ein Anstieg um 750 kg im Vergleich zum Vorjahr. Die Auswirkungen auf die Praxis sind sehr vielfältig, da es unterschiedlichste Betriebsstrategien gibt. Eine klare Aussage der Expert:innen war, dass eine durchschnittliche Nutzungsdauer von mindestens 5 Laktationen angestrebt werden sollte. Daher ist das Konzept der Nutzungsdauer mit den vielen verschiedenen Einflussfaktoren auch dreißig Jahre später nach wie vor noch immer modern. Ein sehr großes Potential liegt vor allem noch in der Optimierung des



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Gesamtzuchtwertes am Beispiel Fleckvieh: Bis Anfang 1990 konzentrierte sich die Selektion auf die Milchleistung, dann erfolgte nach und nach die Umstellung auf ein breiteres Zuchtziel, das auch Fitness- und Fleischleistungsmerkmale berücksichtigt.

Quelle: Egger-Danner; Fürst

Managements auf den Betrieben, wie aus den Erfahrungen der Arbeitskreisberatung berichtet wurde.

Seminarunterlage zum Nachlesen auf unserer Website

Die ausführlichen Publikationen der einzelnen Vortragenden erhalten Sie in der Seminarunterlage auf www.rinderzucht.at -> Downloads -> Seminarunterlagen.

Ein Dankeschön an die Referent:innen des diesjährigen RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminars für die Aufbereitung und Präsentation dieser fachlichen Beiträge: M.Sc. Anna **Bieber** (FIBL, Schweiz), Dr. Christa **Egger-Danner** (ZuchtData), Dr. Christian **Fürst** (ZuchtData), Dr. Marco **Horn** (LK NÖ), Dr. Stefan **Hörtenhuber** (BOKU), Dr. Hermann **Schwarzenbacher** (ZuchtData) und Univ.-Prof. Dr. Johann **Sölkner** (BOKU).



Über 100 Teilnehmer:innen folgten der Einladung zum RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar 2025.

© ZuchtData/Steininger

Exporte unter schwierigen Rahmenbedingungen

von Lukas Kalcher

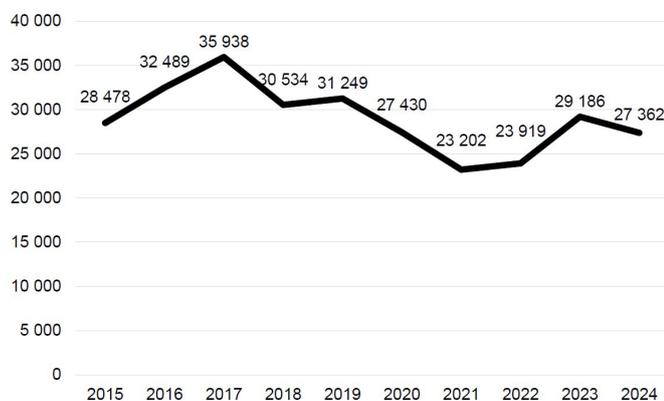
Auf den heimischen Versteigerungen bzw. Ab-Hof-Märkten wurden insgesamt 39.095 Zuchtrinder vermarktet, davon gingen 27.263 Tiere, das sind 71,8 %, in den Export. Somit blieb die Nachfrage nach österreichischen Zuchtrindern im Jahr 2024 trotz der schwierigen veterinären Rahmenbedingungen lediglich um 1.824 Stk. bzw. 6,2 % hinter den Ergebnissen aus 2023. Im September 2024 wurde nach dem Nachweis der Blauzungenkrankheit Österreich zur Blauzungenzone erklärt – mit all ihren bekannten Folgewirkungen. Der Export kam nahezu zum Stillstand. Allerdings konnte durch ein starkes erstes Halbjahr die heimische Rinderwirtschaft eine Wertschöpfung von rund 77 Millionen Euro erreichen. Alleine durch den Export waren dies rund 55 Mio. Euro. Im Jahr 2024 fanden 118 Versteigerungen und damit um zehn weniger als ein Jahr zuvor statt. Mit dem erfreulichen Ergebnis, die Durchschnittspreise konnten über alle Rassen und Kategorien hinweg um 130,-- bzw. um 5,6 % anziehen. So lag der durchschnittliche Verkaufspreis bei 2.459,-- Euro (2023: 2.329 Euro).

Wohin gingen Österreichs Zuchtrinder

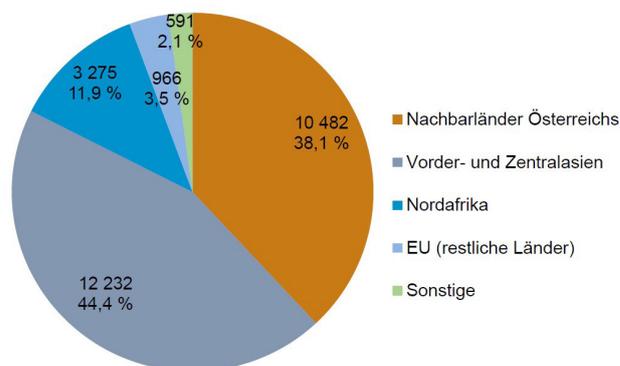
Von den 27.263 exportierten Zuchtrindern wurden 42 % bzw. 11.448 Stk. in die Europäische Union bzw. 58 % bzw. 16.000 Tiere in Drittländer exportiert. Hier war im Vorjahr der türkische Markt mit 11.600 exportierten Tieren bzw. mit einem Marktanteil von 42 % am stärksten. Es folgt Italien mit 7.100 exportierten Tieren (26 %), Algerien mit 3.200 Tieren (12 %) und Ungarn mit 1.000 Stk. (4 %). Insgesamt gingen 10.500 Tiere – das entspricht 38 % aller Exporte – in die Nachbarländer Österreichs.

Maul- und Klauenseuche (MKS) vor Österreichs Grenze

Das Veterinär geschehen wird auch im aktuellen Jahr die Entwicklung des heimischen Zuchtrinderexportes beeinflussen. Nach Ausbrüchen in Brandenburg in Deutschland im Jänner, einem weiteren in Győr-Moson-Sopron in Ungarn Anfang März sowie zuletzt im Süden der Slowakei unweit der österreichischen Grenze ist die Situation sehr angespannt. Nähere Infos finden Sie im nächsten Artikel zum Thema MKS.



Entwicklung der Zuchtrinderexporte in den letzten zehn Jahren © RINDERZUCHT AUSTRIA



38 % aller Zuchtrinder wurden direkt in die österreichischen Nachbarländer exportiert, 44 % in den vorder- und zentralasiatischen Raum sowie 12 % nach Nordafrika.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

MAUL - UND KLAUENSEUCHE

Erhöhung der Biosicherheitsmaßnahmen erforderlich!

von Vera Hinteregger und Lukas Kalcher

„Die Bedrohung durch die Maul- und Klauenseuche (MKS) nimmt zu, weshalb wir alle tierhaltenden Betriebe in Österreich dringend dazu aufrufen, ihre Biosicherheitsmaßnahmen zu verstärken. Besonders wichtig sind hierbei die Kontrolle von Stallzufahrten und -eingängen, ein sorgfältiger Umgang mit Tierzukaufen sowie die Regulierung des Zutritts betriebsfremder Personen“, appelliert RINDERZUCHT AUSTRIA-Obmann Sebastian **Auer-nig** aufgrund der aktuellen Situation in den östlichen Nachbarstaaten Österreichs.

Wie ist die aktuelle Lage?

In den benachbarten Ländern Ungarn und der Slowakei wurden mehrere Fälle von Maul- und Klauenseuche auf Rinderhaltungsbetrieben offiziell bestätigt. Einer der betroffenen Betriebe liegt unmittelbar an der Grenze zu Österreich. Infolge der Ausbrüche mussten bereits tausende Rinder gekeult werden. Obwohl bislang keine Hinweise darauf vorliegen, dass die Seuche nach Österreich eingeschleppt wurde, wird das Risiko einer Einschleppung von den österreichischen Behörden als



Zonen Maul- und Klauenseuche per 26. März 2025: Derzeit gibt es keine Schutzzone in Österreich, aufgrund des grenznahen Ausbruches in Ungarn reicht die Überwachungszone, die aufgrund des Falles in Ungarn einzurichten ist, auch auf österreichisches Staatsgebiet. In dieser Zone werden Betriebe mit empfänglichen Tieren behördlich kontrolliert und Tiere stichprobenartig beprobt. Als risikominimierende Maßnahme wurde eine in einigen Grenzbezirken in Niederösterreich und dem Burgenland eine weitere Sperrzone eingerichtet.

Quelle: www.verbrauchergesundheit.gv.at

sehr hoch eingeschätzt. „Auch wenn die Maul- und Klauenseuche für den Menschen ungefährlich ist, würde ein Ausbruch in Österreich schwerwiegende Folgen für die österreichische Landwirtschaft haben. Ein Eintrag des Virus in die heimischen Bestände muss daher unbedingt verhindert werden“, so der Obmann weiter.

Höchste Priorität: Umsetzung von Hygienemaßnahmen gegen die Einschleppung

Um das Eindringen der Maul- und Klauenseuche in landwirtschaftliche Betriebe zu verhindern, sind strenge Biosicherheitsmaßnahmen notwendig. Dazu gehören insbesondere:

- **Einrichtung einer Hygieneschleuse:**
Der Zugang zu den Stallungen sollte nur über eine Hygieneschleuse erfolgen. Diese sollte mit Waschmöglichkeiten, Seife und Desinfektionsmitteln ausgestattet sein, um eine Verbreitung von Krankheitserregern zu verhindern.
- **Regulierung des Zutritts betriebsfremder Personen:** Fremde Personen dürfen den Betrieb nur in betriebseigener Schutzkleidung oder Einmalschutzkleidung wie Overall, Stiefeln, Handschuhen und Haube betreten. Dies gilt ebenso für Tierärztinnen und Tierärzte sowie für Kontrollorgane.
- **Quarantänemaßnahmen für neu zugekaufte Tiere:** Neu erworbene Tiere sollten für einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen isoliert gehalten werden. Zudem ist die Verwendung separater Ausrüstung, einschließlich Kleidung, Stiefel und Geräte, erforderlich, um eine mögliche Verbreitung des Virus zu verhindern.
- **Einkauf von Tieren nur aus gesicherten Beständen:** Um das Risiko einer Infektion zu minimieren, sollten Tiere ausschließlich aus Beständen mit nachweislich gesichertem Gesundheitsstatus erworben werden.

Symptome und Übertragung der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die alle Paarhufer betreffen kann. Das Virus wird hauptsächlich durch

direkten Kontakt zwischen infizierten Tieren übertragen. Eine Ansteckung ist jedoch auch durch kontaminierte Produkte, Ausscheidungen und Geräte möglich. Darüber hinaus kann das Virus sogar über den Wind verbreitet werden.

Erkrankte Tiere zeigen unter anderem folgende Symptome:

- Bildung von Blasen im Maulbereich, am Euter und an den Klauen
- vermehrtes Speicheln
- hohes Fieber mit Temperaturen zwischen 40°C und 42°C
- Apathie und Fressunlust
- deutlicher Rückgang der Milchleistung

Behandlung und Meldepflicht

Die Maul- und Klauenseuche ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. Bereits bei einem Verdachtsfall muss umgehend die zuständige Amtstierärztin oder der Amtstierarzt informiert werden. Eine Behandlung infizierter Tiere ist nicht zulässig. Um die weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern, müssen alle empfänglichen Tiere eines betroffenen Bestandes gekeult und unschädlich beseitigt werden. Anschließend sind umfassende Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen erforderlich.

Behördliche Maßnahmen bei einem Ausbruch

Falls die Seuche in einem Betrieb ausbricht, treten sofort behördliche Schutzmaßnahmen in Kraft.

Diese umfassen:

- Sperrung des betroffenen Betriebes
- Keulung aller empfänglichen Tiere im Seuchenbetrieb
- unschädliche Beseitigung der Tierkadaver sowie umfassende Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen
- Einrichtung einer Schutzzone mit einem Mindestradius von drei Kilometern um den Seuchenbetrieb
- Etablierung einer Überwachungszone mit einem Mindestradius von zehn Kilometern
- Einführung von Handelsrestriktionen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung

„Die Maul- und Klauenseuche stellt eine erhebliche Bedrohung für die österreichische Landwirtschaft dar. Ein Eintrag des Virus muss mit allen Mitteln verhindert werden. Durch konsequente Hygiene, kontrollierten Tierzukauf und strenge Biosicherheitsmaßnahmen können landwirtschaftliche Betriebe dazu beitragen, das Risiko einer Einschleppung und Verbreitung der Seuche erheblich zu reduzieren.

Jeder Verdachtsfall sollte sofort den zuständigen Behörden gemeldet werden, um eine schnelle und wirksame Bekämpfung sicherzustellen“, so der Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA, Sebastian **Auernig**. Laufende Aktualisierungen sowie risikominimierende Maßnahmen finden Sie auf www.rinderzucht.at.

LEBENSLEISTUNGSZUCHT

Erstmals mehr als 1.000 neue Hunderttausendliter-Kühe in Österreich

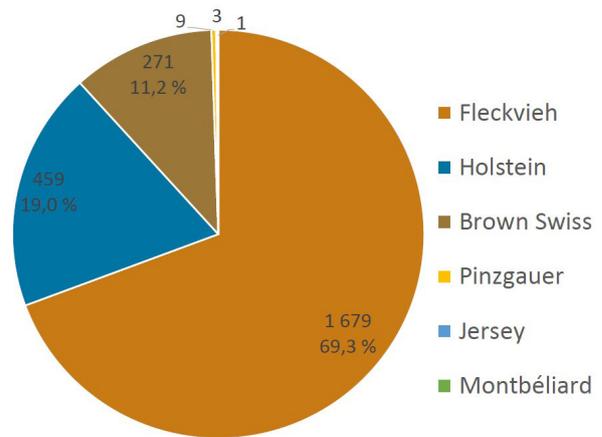
von Lukas Kalcher

Die Langlebigkeit einer Kuh ist das Ziel jedes Milchviehhalters. Um derartige beeindruckende Leistungen zu ermöglichen, müssen sowohl die Genetik als auch das betriebliche Management optimal abgestimmt sein. Der Spruch „Züchten heißt, in Generationen zu denken“ trifft hier besonders zu, denn der Grundstein für außergewöhnliche Kühe wird bereits ein bis zwei Jahrzehnte zuvor gelegt. Faktoren wie Fütterung, Haltung, Tierbeobachtung, gezielte Stierauswahl, fundiertes Züchter-Know-how – und nicht zuletzt eine Portion Glück – bilden die Basis für diese herausragenden Tiere. Um diese Leistungen entsprechend anzuerkennen, vergibt die RINDERZUCHT AUSTRIA jedes Jahr Auszeichnungen an die Besitzer:innen dieser Lebensleistungskühe. Im Kontrolljahr 2024 erreichten 1.157 neue Kühe die Lebensleistung von 100.000 kg Milch, im Vorjahr waren es noch 809 Kühe. Insgesamt gab es in diesem Jahr 2.422 Kühe (2023: 1.731), die diese beeindruckende Grenze entweder in diesem oder bereits in vorherigen Jahren überschritten haben – das sind bereits 0,6 % aller Kontrollkühe (2023: 0,4 %).

Erfolgskonzept:

30 Jahre Zucht auf Nachhaltigkeit

Genau vor dreißig Jahren wurde die Nutzungsdauer als Basis für diese Nachhaltigkeit in der österreichischen Rinderzucht gelegt. Mit der Kombination Wissenschaft und Forschung ist es über Jahrzehnte hinweg gelungen, die Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls in der österreichischen Rinderzucht ständig weiterzuentwickeln. Und die



Im Kontrolljahr 2024 haben 1.039 „neue“ Kühe die Marke von 100.000 kg Milch überschritten. In Summe gab es 1.679 Kühe der Rasse Fleckvieh (69,3 %), 459 Stk. Holstein (19,0 %) und 271 bzw. 11,2 % Brown Swiss-Kühe, 9 Pinzgauer, 3 Jersey und jeweils eine Kuh der Rasse Montbéliarde und Original Braunvieh.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

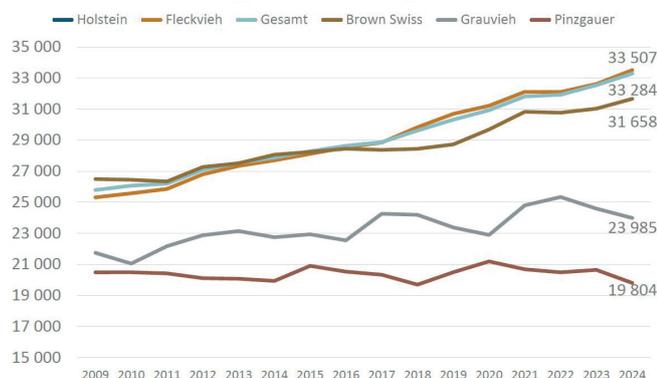
Gewichtung der Nutzungsdauer liegt je nach Rasse zwischen 10 und 18 %, der gesamte Fitnesskomplex wird im GZW je nach Rasse mit 44 bis 55 % gewichtet und somit die Basis für langlebige und robuste Kühe gelegt.

Weitere Lebensleistungskuh mit 200.000 kg Milch

Die Analyse nach Rassen zeigt, dass von den 2.422 Kühen 1.679 oder 69,3 % der Rasse Fleckvieh angehören, 459 (19,0 %) der Rasse Holstein und 271 (11,2 %) der Rasse Brown Swiss. Weiters haben 9 Pinzgauer, 3 Jersey und jeweils eine Kuh der Rassen Montbéliarde und Original Braunvieh diese Grenze überschritten. Darüber hinaus haben bereits 239 Kühe (2023: 182 Kühe) die Marke von 125.000 kg überschritten, 27 Kühe bereits die 150.000 kg (2023: 18 Kühe). In diesem Kontrolljahr hat eine Kuh die Marke von 200.000 kg Milch überschritten. Sie ist österreichweit über alle Rassen hinweg bereits die vierte Kuh, welche diese Leistung erbracht hat. Es ist die Fleckviehkuh RILLE vom oberösterreichischen Zuchtbetrieb Christoph **Poscher** aus Schenkenfelden.

Lebensleistung im Schnitt bei 33.000 kg Milch

Die durchschnittliche Milchleistung aller österreichischen Kontrollkühe lag 2024 bei 8.060 kg pro Standardlaktation (305 Tage). Die gesamte Lebensleistung der Kontrollkühe bis zu ihrem Abgang aus den Betrieben betrug in diesem Zeitraum durchschnittlich 33.284 kg Milch – ein Anstieg um 750 kg



Entwicklung der Lebensleistungen aller Kontrollkühe nach Rassen bis zu deren Abgang aus den Betrieben. Diese betrug im Kontrollzeitraum 2024 im Schnitt 33.284 kg Milch je Kuh und Jahr.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

im Vergleich zum Vorjahr. In den letzten zehn Jahren konnte die Lebensleistung einer österreichischen Milchkuh über alle Rassen hinweg sogar um beeindruckende 5.005 kg gesteigert werden.

Ein weiterer wichtiger Wert zur Beurteilung der Nachhaltigkeit einer Milchkuh ist die Lebensstagsleistung – also die Milchmenge in kg, geteilt durch das Lebensalter in Tagen. Diese Kennzahl ist bei den Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh in den letzten Jahren ebenfalls leicht gestiegen und liegt aktuell über alle Rassen hinweg bei 14,2 kg Milch pro Lebenstag. Diese Entwicklung bestätigt, dass die österreichische Rinderzucht den richtigen Weg verfolgt – mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und Tierwohl.

Auszeichnung für Betriebe mit mehr als zehn 100.000-Liter-Kühen

Um die Leistungen der Züchter:innen im Bereich Lebensleistung entsprechend zu würdigen, erhalten die Besitzer:innen jeder einzelnen Kuh, die die 100.000-kg-Marke überschreitet, eine offizielle Stalltafel der RINDERZUCHT AUSTRIA. Zudem werden Betriebe ausgezeichnet, die mehr als zehn dieser außergewöhnlichen Kühe hervorgebracht haben – eine Ehre, die bisher 114 Betrieben zuteilwurde. Im Jahr 2024 halten 17 weitere Betriebe mehr als zehn 100.000-Liter-Kühe und erhielten damit eine Auszeichnung der RINDERZUCHT AUSTRIA. Solche Erfolge sind das Ergebnis eines exzellenten Managements, gezielter Zuchtstrategien und einer tief verwurzelten Überzeugung für die nachhaltige Lebensleistungszucht.



Diese Auszeichnungen der RINDERZUCHT AUSTRIA erhalten die Betriebe und deren Tiere für besondere Errungenschaften in der Lebensleistungszucht.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Älteste Milchkuh Österreichs

Die derzeit älteste noch laktierende Milchkuh unter Leistungsprüfung wurde im Mai 2003 geboren und wird in Kürze 22 Jahre alt. Die Rumba-Tochter „Waupi“ steht am Betrieb Steininger in Windhaag bei Freistadt, OÖ. Sie hat bereits 20 Kälber geboren und eine Lebensleistung von 105.000 kg Milch.

Auszeichnungen für Lebensleistungen Fleischrinder

Jährlich erhalten erfolgreiche Fleischrinderzüchter:innen Stalltafeln für ihre Tiere, welche ein Mindestalter von 16 Jahren, eine Zwischenkalbezeit von unter 400 Tagen und ein Erstkalbealter von unter 36 Monaten vorweisen können. Für das Kontrolljahr 2024 stellte die RINDERZUCHT AUSTRIA für insgesamt 92 Tiere eine Auszeichnung für deren erfolgreichen Züchter:innen aus.

200.000 - LITER - KUH

Gratulation an Zuchtbetrieb Christoph Poscher!

von Lukas Kalcher

Als zweite Fleckviehkuh weltweit erreichte RILLE (V: Rechberg) vom Zuchtbetrieb Christoph Poscher aus Schenkenfelden mit der Probemelkung im April die 200.000 kg Milch-Marke. Rille ist derzeit in der 12. Laktation und gibt aktuell 37 kg Milch am Tag. Im Stammbaum der Rekordkuh sind Fleckvieh-Größen wie Vater RECHBERG und Mutter-Vater GS MALHAX zu finden. RILLE ist am Betrieb nicht nur die Lieblingskuh, sondern auch eine fürsorgliche Leitkuh.

Tiergesundheit: Liegekomfort, Klauenpflege und Fütterung

Schon seit vielen Jahren sind diese drei Säulen der Erfolgsfaktor für alte und leistungsstarke Kühe am Betrieb. Die Klauenpflege spielt eine wichtige Rolle. So war Rille in ihren fast 16 Lebensjahren ca. 50 Mal am Klauenpflegestand, weiß der zertifizierte Klauenpfleger Christoph Poscher. Der Betrieb liegt im nördlichen Mühlviertel auf einer Seehöhe von 850 m. Die Fleckvieh-Herde umfasst 70 Milchkühe mit einer derzeitigen Durchschnittsleistung von 11.644 kg in den letzten 12 Monaten (4,55 % Fett, 3,55 % Eiweiß) sowie 65 Stück weibliche Nachzucht.



Im Kontrolljahr 2024 haben 1.039 „neue“ Kühe die Marke von 100.000 kg Milch überschritten. In Summe gab es 1.679 Kühe der Rasse Fleckvieh (69,3 %), 459 Stk. Holstein (19,0 %) und 271 bzw. 11,2 % Brown Swiss-Kühe, 9 Pinzgauer, 3 Jersey und jeweils eine Kuh der Rasse Montbéliarde und Original Braunvieh.

© RINDERZUCHT AUSTRIA



Die Auszeichnung der RINDERZUCHT AUSTRIA für die Besitzerfamilie der 200.000-Liter-Kuh.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

GENETIX AUSTRIA GMBH

Ein Meilenstein für die österreichische Rinderzucht

von Peter Kreuzhuber

Am Freitag, den 21. März 2025, feierte die genetiX Austria GmbH gemeinsam mit Partnern, Kunden und Fachkollegen die erfolgreiche Eröffnung ihres hochmodernen Sexing-Labors in Kagelsberg, Österreich. Das neue Labor zur Produktion von gesextem Rindersperma wurde in enger Zusammenarbeit mit dem weltweit führenden Unternehmen Sexing Technologies errichtet und markiert einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Das Labor ist das erste seiner Art in Österreich und ermöglicht ab sofort die lokale Produktion von hochwertigem gesextem Sperma, das gezielt weibliche oder männliche Nachkommen ermöglicht – je nach züchterischem Ziel. Mit dieser Technologie wird nicht nur eine effizientere Zuchtplanung unterstützt,

sondern auch ein bedeutender Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Tierwohl in der modernen Landwirtschaft geleistet. „Mit der Eröffnung unseres Sexing-Labors schaffen wir neue Möglichkeiten für Züchter:innen in Österreich und weit darüber hinaus“, erklären Geschäftsführer Peter **Kreuzhuber** und Vorsitzender Clemens **Blaimauer**. „Unser Fokus liegt auf Qualität, Effizienz und dem klaren Bekenntnis zur Zukunft der Rinderzucht.“

Bereits in wenigen Wochen wird der kommerzielle Vertrieb der ersten Portionen beginnen. Mit dem Start des neuen Labors bekräftigen die österreichischen Rinderbesamungsstationen ihren Anspruch, die Tierzucht von morgen aktiv mitzugestalten – innovativ, verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert.



Der Beirat der genetiXAUSTRIA GmbH (v. l. n. r.): Peter Stückler (GF GENOSTAR), Bruno Deutinger (GF der Besamungsstation Klessheim), Matthias Wieneroither (GF OÖ Besamungsstation), Clemens Blaimauer (GF GENOSTAR), Juan Moreno (CEO Sexing Technologies), Peter Kreuzhuber (GF genetiXAUSTRIA und genetiX Austria), Josef Miesenberger (GF OÖ Besamungsstation).

© genetiX Austria/Zehetner

BREED4GREEN

Projektteilnehmer:innen trafen sich am Grabnerhof

von Kristina Linke

Im Projekt breed4green werden unter der Leitung der RINDERZUCHT AUSTRIA gemeinsam mit der BOKU, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, ZuchtData, LKV Austria, Fleckvieh Austria, Brown Swiss Austria und weiteren Kooperationspartnern die züchterischen Möglichkeiten, nachhaltig die Futtereffizienz und Umweltwirkung nachhaltig zu verbessern erforscht. Um züchterisch über mögliche Potentiale entscheiden zu können, müssen die Erblichkeiten und die genetischen Zusammenhänge von neuen Merkmalen wie Futtereffizienz und Methan zu den anderen Merkmalen im Gesamtzuchtwert bekannt sein.

Mit dem Ziel, genau das zu untersuchen, startete das Projekt breed4green am 1. Mai 2023. Seit Dezember 2023 werden auf Praxisbetrieben Methan- und CO₂-Ausscheidungen bei Einzelkühen gemessen und umfangreiche Daten zur Fütterung, Leistung und Tiergesundheit erhoben. Das Green-Feed-System, das den Methanausstoß in der Ausatemluft der Kühe misst, wird dafür alle 6 Wochen zu einem neuen Betrieb transportiert, um Daten von möglichst vielen Tieren auf Praxisbetrieben zu erheben.

Am 24. Februar 2025 fand am Grabnerhof in der Steiermark ein Treffen der teilnehmenden Betriebe statt, bei dem die ersten vorläufigen Ergebnisse zu Methanemissionen und Futtereffizienz präsentiert wurden und die Betriebe Auswertungen für ihre Kühe erhielten. Die Daten zeigen, dass Unterschiede zwischen den Tieren und eine mittlere Erblichkeit vorhanden sind, was eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines Zuchtwertes ist.

Es werden bis zum Jahr 2027 Daten auf weiteren Betrieben erhoben und die verschiedenen Zusammenhänge zwischen direkten und indirekten Merkmalen für Energieeffizienz und Methanemissionen mit anderen Merkmalen im Gesamtzuchtwert, wie beispielsweise der Tiergesundheit, erforscht. Damit sollen die Grundlagen für die genetische Verbesserung der Futtereffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen bei Fleckvieh und Braunvieh entwickelt und somit eine langfristige Verbesserung in diesen Bereichen ermöglicht werden. Wenn Sie Interesse haben am Projekt teilzunehmen, wenden Sie sich bitte an Ihren Zuchtverband!

Ein herzliches Dankeschön an alle teilnehmenden Betriebe für ihr Engagement, Interesse und die sehr gute Zusammenarbeit im Projekt!



Die Teilnehmer:innen am Projekt breed4green an der LFS Grabnerhof in Admont, Steiermark

© ZuchtData/Linke

GENERHALTUNG

Erhaltung der genetischen Vielfalt von Nutztieren aus globaler Sichtweise

von Christian Moser

Im Rahmen des RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminars im vergangenen Jahr hielt Dr. Roswitha **Baumung** einen interessanten Vortrag über die Erhaltung der genetischen Vielfalt aus der globalen Perspektive. Seit 2010 arbeitet die aus Maria Enzersdorf stammende Österreicherin bei der FAO in Rom. Die FAO ist die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (UNO). Bevor sie sich in den Dienst der FAO stellte, war sie in Österreich gemeinsam mit Professor Johann **Sölkner** wesentlich an Untersuchungen zur genetischen Differenzierung von Rassen über Tiergattungen hinweg beteiligt. Als Vizepräsidentin des damaligen VEGH (Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen) – mittlerweile als Arche Austria bekannt – arbeitete sie gemeinsam mit den Halter:innen heimischer Nutztierassen zusammen. Ihre Arbeiten stellten für einige Rassen – im Besonderen in der Generhaltung

– die Basis für ihre Zuchtprogramme dar. So war ihr Forschungsprojekt über die genetische Charakterisierung der Blobeziege Grundlage für das bis heute gültige Generhaltungsprogramm. Zudem führte sie Forschungsprojekte zur genetischen Diversität der Blondviehrassen, genetischen Charakterisierung der österreichischen Rinderrassen und Erhebung genetischer Ressourcen in der Turopolje Zucht durch. Im Jahr 2010 begann sie ihre Arbeit an der FAO, ebenfalls im Bereich der Vielfalt landwirtschaftlicher Nutztierassen, aber auf globaler Ebene.

Vielfalt der Haustiere weltweit abrufbar in DAD-IS

194 Länder und die Europäische Kommission zählt die FAO als Mitglied. In ihrer Abteilung Tierproduktion und Gesundheit liegt ihr Arbeitsschwerpunkt im Bereich der nachhaltigen Bewirtschaftung tiergenetischer Ressourcen. So erweiterte und modernisierte sie als Entwicklungsleiterin gemeinsam mit ihrem Mitarbeiter Dr. Gregoire Leroy aus Frankreich das weltweit einzigartige Informationssystem zur Vielfalt von Haustieren „DAD-IS“ (engl. Domestic Animal Diversity Information System). DAD-IS stellt Werkzeuge zur Verfügung, um nationale Rassepopulationen zu überwachen und damit fundierte Entscheidungen über das Management tiergenetischer Ressourcen zu treffen. In DAD-IS werden Daten aus 185 Ländern für mehr als 15.000 nationale Rassepopulationen, die etwa 8.000 Rassen und 40 Tierarten zugeordnet werden können, erfasst. DAD-IS ermöglicht die Beobachtung von Entwicklungen und Fortschritten in der Erhaltung der genetischen Vielfalt von Nutztier- und Haustierrassen weltweit. Als Hauptbedrohungen für die genetische Vielfalt



Die Entwicklungsleiterin von „DAD-IS“ Dr. Roswitha Baumung mit dem Zucht-leiter Generhaltung der Rinderzucht Tirol Christian Moser.

sehen die Mitglieder der FAO die unkontrollierte Kreuzungszucht, unkontrollierte Einfuhr bzw. verstärkten Einsatz exotischer Rassen, schwache Politik bzw. Institutionen, mangelnde Rentabilität einiger Rassen, Intensivierung und Spezialisierung von Betrieben auf nur ein Produkt, Seuchen bzw. mangelnde Vorbeugung, Verlust von Weideland oder natürlicher Produktionsumgebung und ein schlechtes genetisches Management (Inzucht).

Internationales Abkommen Agenda 2023 mit den 17 Nachhaltigen

Entwicklungszielen

Zur Erhaltung der genetischen Ressourcen wurde 2010 die Konvention für die biologische Diversität (CBD) beschlossen. 2015 wurde in der Agenda 2030 dieses Bemühen mit den sog. 17 Zielen für die nachhaltige Entwicklung (SDG´s = engl. Sustainable Development Goals) von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen angenommen (UNO). Für die Nutztierhaltung ist dort unter dem SDG-Ziel 2 „Kein Hunger“ als Unterziel 2.5 die mittel- bis langfristige Sicherung der tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft angeführt.

Zur Messung der Zielerreichung wurden 2 Indikatoren entwickelt, die auf Daten der DAD-IS Plattform (www.fao.org/dad-is) basieren. Die Konvention für die biologische Diversität (CBD) anerkennt die Bedeutung von DAD-IS. Generell will man mit dem SDG-Ziel 2 erreichen, dass alle Menschen ausreichend Zugang zu gesunder und ausgewogener Nahrung haben, die landwirtschaftliche Produktivität der kleinbäuerlichen Landwirtschaft verbessert und die Nahrungsmittelproduktion nachhaltiger wird.

Globale Situation der tiergenetischen Ressourcen

Mehr als 15.000 nationale Rassepopulationen aus mehr als 8.000 Rassen von 38 Tierarten aus 185 Ländern werden aktuell in DAD-IS ausgewiesen. Bei den Rinderrassen sind mit Stand 2022 1.049 lokale, 105 regionale und 110 internationale Rassen



Die FAO-Zentrale in Rom ist nicht weit vom weltbekannten Kolosseum beheimatet.

© Rinderzucht Tirol/Moser

registriert. Einer besonderen Rolle kommen im Rahmen des SDG-Ziels 2.5 den lokalen Rassen mit ihrer Bedeutung in der regionalen Wertschöpfungskette zu. Lokale Rassen sind oft nicht die Rassen mit den höchsten Leistungen in Produktionsmerkmalen wie Milch und Fleisch. Trotzdem haben sie Eigenschaften, die ihnen erlauben auch unter kargen Bedingungen, mit wenig Input hochwertige Produkte für die menschliche Ernährung zu produzieren. Dennoch gelten viele lokale Rassen aufgrund der geringen Tierzahlen als vom Aussterben bedroht. Mehr als bedenklich ist auch, dass von 57 % der weltweit lokalen Rassen kein Risikostatus bekannt ist, da grundlegende Daten zur Populationsgröße fehlen. Deshalb werden auch große Anstrengungen unternommen, um diese Datenlücke möglichst vollständig zu schließen. In Österreich ist man aufgrund der vorbildlichen Arbeit von Dr. Beate **Berger** von der ÖNGENE in der vorteilhaften Situation, dass man für alle Rassen den jeweiligen Gefährdungsgrad kennt. Leider wird aber nur für wenige gefährdete Rassen genetisches Material als Genreserve kryokonserviert. Mit den Förderprogrammen der vergangenen Jahre konnte man viele Rassen vor dem Aussterben bewahren. Der wirtschaftliche Auftrag – besonders ist dies bei den Rinderrassen spürbar – wird immer schwieriger erfüllbar. So wird ein finanzieller Ausgleich für lokale Rassen eine Notwendigkeit bleiben, um das SDG Ziel 2.5 zu erreichen.

AFEMA

Wissenschaftliche Tagung in Poing, Deutschland

von Marco Horn

Am 19. und 20. März 2025 lud die Arbeitsgruppe zur Förderung der Eutergesundheit und Milchqualität in den Alpenländern (AFEMA) zur Wissenschaftlichen Tagung nach Poing. Am Sitz des Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V. trafen sich Teilnehmer:innen aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz und tauschten sich zu aktuellen Themen der alpenländischen Milchwirtschaft, sowie zu neuesten Forschungsergebnissen in den Bereichen Tiergesundheit, Milchqualität und Lebensmittelsicherheit aus. Der Mittwochnachmittag stand im Zeichen des informellen Austausches und begann mit brandaktuellen Themen der Tiergesundheit, wie der auf Rinder und Menschen übergesprungenen Variante der Vogelgrippe in den USA oder das Blauzungenvirus in Europa. Im Anschluss daran standen die aktuelle Konstellation am Milchmarkt sowie die Strategie der neuen EU-Kommission für die europäische Landwirtschaft im Fokus.

Der Donnerstag bot mit einem abwechslungsreichen Mix aus renommierten Referent:innen und jungen Wissenschaftler:innen ein sehr abwechslungsreiches wissenschaftliches Programm. Bernd-Alois **Tenhagen** vom Bundesinstitut für Risikoforschung in Berlin beleuchtete die Entwicklung der Antibiotika Resistenzen aus der One-Health Perspektive. Er

berichtete über das Spannungsfeld des Einsatzes ähnlicher Antibiotika bei Mensch und Tier sowie des Austausches zwischen Bakterien und Resistenzen zwischen Mensch, Tier und Umwelt. Es war ein spannender Einblick in die Fortschritte und Herausforderungen bei Monitoring und Eindämmung von Antibiotikaresistenzen.

Michael **Iwersen** vom Institut für Bestandsbetreuung der VetMed Uni Wien berichtete in seinem Vortrag mit dem Titel „Krankheiten mittels Sensortechnik und KI rascher erkennen“ berichtete er über den rasanten Fortschritt auf dem Gebiet der technischen und digitalen Überwachung der Tiergesundheit. Martin **Wagner** von der VetMed Uni Wien gab spannende Einblicke in das relativ neue Forschungsfeld der Mikrobiomforschung und deren Potentiale für Qualität und Sicherheit von Milchprodukten. Die detaillierte Kenntnis der genetischen Eigenschaften der an der Milchverarbeitung beteiligten Mikroorganismen kann nicht nur dabei helfen die Prozesse noch besser zu verstehen und zu steuern, sondern sie auch noch sicherer zu gestalten. Weitere Informationen und die Unterlagen zur Wissenschaftlichen Tagung 2025 sind auf der Webseite der AFEMA zu finden: www.afema-ev.de.



Die Teilnehmer:innen der diesjährigen AFEMA-Tagung in Poing, Deutschland

LANDESKONTROLLVERBAND

Erfolgreicher Abschluss des Zertifikatslehrgangs Milchkontrollassistent

von Silvana Eichler

Der vom Bundesministerium genehmigte Zertifikatslehrgang bietet eine umfassende Schulung in den Bereichen Rinderproduktion, Milchgewinnung und -kontrolle sowie betriebliche Rahmenbedingungen. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige Leistungsprüfung im Auftrag der Landeskontrollverbände sicherzustellen und die Teilnehmenden optimal auf ihre Tätigkeit vorzubereiten. Neben theoretischem Wissen liegt ein besonderer Fokus auf praktischen Beispielen und direktem Erfahrungsaustausch.

Inhalte des Lehrgangs

Die Ausbildung umfasst insgesamt 80 Unterrichtseinheiten, die sich über mehrere Module erstrecken. Schwerpunkte sind unter anderem:

- Grundlagen der Milchgewinnung
- Fütterung und Herdenmanagement
- Klauengesundheit und Fruchtbarkeit
- Qualitätsmanagement und Onlineservices der Landeskontrollverbände



Sechs motivierte Mitarbeiter:innen des LfL OÖ haben im März 2025 den Zertifikatslehrgang zum Milchkontrollassistenten abgeschlossen. Mit dieser fundierten Ausbildung verfügen sie nun über das nötige Fachwissen und die praktischen Fähigkeiten, um in ihrem Tätigkeitsfeld kompetent agieren zu können.

© LKV

- Praktische Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben

Zusätzlich werden Kompetenzen in Kommunikation und Kundenbetreuung vermittelt, um den Milchkontrollassistenten eine professionelle und serviceorientierte Arbeitsweise zu ermöglichen.

LKV AUSTRIA

Weiterbildung als Schlüssel zum Erfolg

von Thomas Oskar

Die Zertifizierungsstelle LKV Austria betreut österreichweit rund 11.000 Kunden und bietet neben den

allseits bekannten Kontrollen zur biologischen Landwirtschaft oder dem AMA-Gütesiegel auch weitere



Zur Jahresschulung Ende Februar kamen alle Mitarbeiter:innen in Linz zusammen, um sich über Neuerungen zu informieren und bereits geschulte Inhalte vor dem Start der neuen Kontrollsaison aufzufrischen.

© LKV Austria

Standards wie Urlaub am Bauernhof oder Direktvermarkter an. Nach dem Motto „Kontrolle auf Augenhöhe“ sind österreichweit Mitarbeiter:innen unterwegs, um die Evaluierungen nach den Vorgaben des jeweiligen Programmbetreibers abzuwickeln.

Im Rahmen des zweitägigen Treffens wurden beispielsweise die „gentechnikfreie Produktion“, die AMA-Gütesiegel-Richtlinie „Haltung von Kühen“ inkl. dem Modul „Tierhaltung+“ sowie die AMA-Gütesiegel-Richtlinie „Rinderhaltung“ thematisiert.

I - KUH - WORKSHOP

Waschen, Scheren und Stylen an der LFS Vöcklabruck

von Michaela Löcker

21 Teilnehmer:innen der Landwirtschaftlichen Fachschulen Vöcklabruck und Altmünster beschäftigten sich in drei Tagen mit den Themen rund um Tiergesundheit, Fütterung und Tierstyling. Am ersten Tag referierte Katharina **Lichtmannsperger** über Tiergesundheit, Kuhsignale und wichtige Stallbaumaßnahmen. Am Vormittag wurden die oben genannten Themen theoretisch beleuchtet. Anschließend wurde ein Praxisbetrieb auf Kuhsignale und Tierwohl überprüft. Anhand einer Checkliste konnten die Teilnehmer:innen den Kuhkomfort im Stall überprüfen. Im Anschluss hat das Vorführtraining in der Versteigerungshalle in Regau gestartet. Während den drei Tagen ist es die Aufgabe der Teams, die Tiere zu führen, zu waschen, zu scheren und abschließend zu stylen. Ein abschließender Vorführwettbewerb ist der Höhepunkt des I-Kuh Workshops. Die Schüler:innen wurden von Jungzüchterreferentin Magdalena **Moser** betreut und auf

den Vorführwettbewerb vorbereitet. Am zweiten Tag stand die Fütterung und die Futterbewertung am Programm. Fütterungsberater Ing. Gregor Großpöntner führte die Praxiseinheit am Betrieb **Neudorfer** in Pilsbach durch. Am Abschlusstag stand noch ein intensives Vorführtraining auf dem Programm, bevor der Vorführwettbewerb startete.



Preisrichter Markus Pendl kürte schließlich die vier Gruppensieger:innen.

RINDERZUCHT AUSTRIA/Löcker

Die Zuchtwertdatenbank mit neuen Sprachen

von Lukas Kalcher

Die Zuchtwertdatenbank der RINDERZUCHT AUSTRIA gibt es seit 1999. Im Jahr 2022 erfolgte die Überarbeitung und Neuprogrammierung mit zahlreichen Neuerungen, die am 10. Jänner 2023 mit den nachfolgenden Neuerungen online ging. Neben den Sprachen Deutsch, Englisch, Tschechisch, Rumänisch, Spanisch und Französisch konnte nun zuletzt die Übersetzung auf türkisch umgesetzt werden. Die Zuchtwertdatenbank findest Du auf <https://zuchtwert.at/>.

ERGEBNISSE

Stiere vergleichen Zusatzmerkmale anzeigen Ergebnisse exportieren (CSV) Ergebnisse drucken (PDF)

1 2 3 4 5 ... 674 ...

#	Name	Valor	NK	GZW	MW	FW	FIT	Mkg	F%	E%	ND	PER	FRW	KVP
1	HELI	HEISS	X	151	131	117	126	+1408	-0,17	-0,08	127	117	110	108
2	WATERLINE	WASSERSPIEL	✓	150	134	102	138	+1239	+0,02	+0,00	128	110	120	108
3	GS HOT DOG	HEISS	✓	150	132	111	128	+1319	-0,13	-0,01	127	124	108	107
4	HOTROCK	HEISS	X	150	128	114	134	+1122	-0,15	-0,02	137	112	119	110
5	HA	HEISS	X	150	122	131	128	+964	-0,08	-0,05	128	110	115	110
6	HELMET P*	HEISS	✓	149	129	118	123	+979	+0,02	+0,04	128	111	108	108
7	HOLZAPFEL	HEISS	✓	149	128	128	122	+885	+0,05	+0,07	119	105	112	104
8	HEUBERG	HEISS	✓	149	126	129	125	+930	-0,03	+0,00	129	109	105	109
9	HOTSUMMER	HIGHNESS	✓	148	133	112	124	+1375	-0,13	-0,02	116	118	117	114
10	MILCHWERK P'S	MCSER P'S	✓	148	132	116	128	+1652	-0,33	-0,08	124	112	112	113

Die Zuchtwert-Datenbank enthält alle Zuchtwerte aller Stiere, die im KB-Einsatz waren bzw. sind. Die Zuchtwert-Datenbank ermöglicht die gezielte Auswahl einzelner Stiere durch die Angabe des Namens bzw. der Nummer oder die Erstellung von individuellen (Top-)Listen.

FIH - GENERALVERSAMMLUNG

Tiergesundheit ein wertvolles Gut

von Josef Miesenberger

Obmann Johann **Hosner** ging auf die Herausforderungen im abgelaufenen Jahr, begonnen von versteckten Kameras im Exportstall bis zum plötzlichen Exportstopp durch das Auftreten der Blauzungkrankheit in Österreich, ein. Geschäftsführer Josef **Miesenberger** wies einmal mehr darauf hin, dass die Impfung die einzige Möglichkeit ist, die Tiere gegen die Auswirkungen der Blauzungkrankheit zu schützen. Bei einer aktuellen Durchimpfungsrate in Oberösterreich von 20 % bei den Rindern ist noch viel Potenzial, welches rasch genutzt werden sollte. Dass Rinder mehr Wert bekommen, war die klare Botschaft von Josef **Grünanger**, Geschäftsführer der Firma Großfurtner. In seinem Vortrag zeigte der Referent die Gründe für die aktuell und aus seiner



Die gut besuchte Mitgliederversammlung beim FIH in Ried i. I.

Sicht auch in nächster Zukunft sehr hohen Preise für Rinder und Rindfleisch auf. Miesenberger zeigte die erfreulichen Preisentwicklungen auf den Kälber-, Schlachtrinder- und Zuchtrindermärkten auf. Die Maßnahmen im Zuchtprogramm werden von den Züchter:innen und Mitarbeiter:innen hervorragend umgesetzt. Dies zeigt sich in einer sehr hohen Teilnehmerquote bei Forschungsprojekten, in der

höchsten Lebensleistung der Kühe, in der Nachfrage von genetisch hornlosen Stieren durch Käufer aus Deutschland und im überregionalen Absatz von Samen der Besamungsstation Hohenzell. Unglaubliche 122 Kühe erreichten die magische Grenze von über 100.000 kg Lebensleistung. An die Besitzer wurden Plaketten der RINDERZUCHT AUSTRIA überreicht.

GENERALVERSAMMLUNG

Rinderzucht Tirol neu als Delegiertenversammlung

von Christian Moser

Am 16. März fand im Reschenhof in Mils die Generalversammlung der Rinderzucht Tirol statt. Aufsichtsratsvorsitzender Kaspar **Ehammer** konnte dabei fast 100 Delegierte und Ehrengäste begrüßen. Heuer wurde die Generalversammlung erstmalig aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre nur mehr für die Delegierten abgehalten. Für das Bilanzjahr 2023/24 konnte ein geringer Gewinn von 86.000 € bilanziert werden bei einem Umsatz von 31 Mio. €. Man ist damit unter den 300 größten Unternehmen in Tirol. Die beiden Vorstände Christian **Straif** und Michael **Wurzrainer** berichteten in ihrem Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr. Sowohl in der Zuchtvieh- wie auch Schlacht- und Nutztviehvermarktung stellt man nun schon seit längerer Zeit ein nie geglaubtes Allzeithoch in der Preissituation trotz schwierigem Umfeld mit Blauzungenkrankheit fest. Besonders fordernd ist aktuell laut Veterinärdirektor Matthias **Vill** die Seuchenlage mit Blauzunge, TBC und MKS.



Heuer wurde die Generalversammlung nur mehr mit den Delegierten abgehalten.

© Rinderzucht Tirol/Moser

Sie ist gerade für unsere Vermarktung ein wichtiges Gut und bedarf deshalb einer größtmöglichen Überwachung im Sinne des Schutzes für unsere Betriebe.

GENOSTAR FLEISCHRINDERTAG 2025

Spannende Entscheidungen in Traboch, Steiermark

von Martina Liebming und Franz Pirker

Beim sehr gut besuchten GENOSTAR Fleischrindertag am Samstag, den 15. März 2025, erzielten die österreichischen Fleischrinderzüchter große Erfolge. Von 19 möglichen Champions gingen 4 in das Bundesland Kärnten, 3 an Betriebe aus Niederösterreich, 2 an Oberösterreich, 1 in das Burgenland und 9 an Betriebe aus der Steiermark. Die beiden Preisrichter Ernst **Gerry** aus Luxemburg und Uwe **Harstel** aus Deutschland richteten in souveräner Manier ihre Richtgruppen und konnten durch die genauen Erklärungen ihrer Entscheidungen dem Publikum die Rassen fachmännisch näherbringen. Theresa **Kaltenbrunner** von der Rind Steiermark führte gekonnt durch das Programm.

Alle Preisrichtentscheidungen und Fotos finden Sie auf www.rind-stmk.at/.



Die größte Ausstellungsgruppe war bei der Rasse Charolais, 5 bei den weiblichen und 3 Gruppen bei den männlichen Tieren.

STEIERMARCSCHAU

Zuchtprogramm live

von Peter Stückler

Die Steiermarkschau fand am 22. März 2025 in der Greinbachhalle in der Oststeiermark statt. Gleichzeitig wurde das Jubiläum „20 Jahre Greinbachhalle“ begangen. Die Veranstaltung, die einen starken Bezug zum Zuchtprogramm hatte, war sehr gut besucht. Eine Präsentation von drei Töchtergruppen von bekannten Fleckviehvererbern von Genostar unterstrich die züchterische Ausrichtung. Viele Besucher:innen aus nah und fern machten sich ein Bild von Zuchtfortschritt bei den Rassen Fleckvieh, Holstein und Brown Swiss in der Steiermark. Nikolas **Sauter** aus Baden Württemberg fungierte als Preisrichter. Er rangierte die Tiere souverän und



Die Gesamtsieger der diesjährigen Steiermarkschau in der Greinbachhalle

zünftig, die Kommentierung war gut nachvollziehbar. Weiters konnte mit 20 Jahre Greinbachhalle ein Jubiläum gefeiert werden. Im August 2005 konnte nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten der erste Kälbermarkt in der neu errichteten Greinbachhalle

stattfinden. Seither gab es 646 Marktveranstaltungen in Greinbach, bei denen insgesamt 253.555 Rinder mit einem Gesamtumsatz von 165 Mio. Euro vermarktet wurden. Alle Ergebnisse und Fotos der Schau finden Sie auf www.rind-stmk.at.

NEUES SERVICE

Urkunden direkt nach Ausstellungen downloaden

von Christian Moser

Mit den Frühjahrsausstellungen startet die Rinderzucht Tirol das neue Service, wo Züchter:innen unmittelbar nach einer Ausstellung die Urkunden ihrer Tiere mit Ergebnis downloaden können auf der Rinderzucht App unter dem Punkt „Menü“. Seit zwei Jahren arbeitet das Team Kommunikation und Herdebuchführung mit Benjamin Kurz, Katharina Mair, Andreas Partl und Gerlinde Wimmer an der Umsetzung. Im ersten Schritt wurden die Ergebnislisten neugestaltet. Wie Bereichsleiter Christian Moser anmerkt, bietet man nun den Ausstellern die Möglichkeit, Urkunden gleich nach der Schau auf ihren Social-Media-Kanälen bzw. als Statusmeldung zu posten.



Weiter kann man die Urkunden auch ausdrucken und mit Bildrahmen versehen an einem besonderen Platz aufhängen. Unterstützt wird diese Aktion dankenswerterweise auch von „GARANT Qualitätsfutter – Unser Lagerhaus WHG“.

TUX - ZILLERTALER - ZUCHT

Erfolgreicher Züchter aus Schladming

von Christian Moser

Die alte Tiroler Rinderrasse der Tux-Zillertaler wäre vor fast 50 Jahren beinahe ausgestorben. In einem Generhaltungsprogramm hat man nun die Rasse

erhalten. Wesentlich beteiligt dazu sind auch zwei Schladminger Betriebe. Gerhard **Trinker** vom Bankwirt im Preuneggatal war vor 25 Jahren der erste

Tux-Zillertaler Zuchtbetrieb in der Steiermark. Rund 10 Tux-Zillertaler Rinder stehen auf seinem Betrieb. 2002 erlag Familie **Hutegger** vom „Angererhof“ von Familie Hutegger oberhalb von Schladming ebenfalls dem Tux-Zillertaler Virus. Seither züchtet man ebenfalls Tux-Zillertaler Rinder am Betrieb, knapp 20 Tiere. Im Rahmen des Generhaltungsprogrammes wurde im vergangenen Jahr der Tuxerstier Jonas im Institut für biologische Landwirtschaft und Biodiversität in Wels als wertvolle Genreserve abgesamt.



Beim Fleischrindertag in Traboch holte Familie Hutegger mit Molly überraschend den Gesamtsieg.

© Rinderzucht Tirol/Moser

ZUCHTDATA - JAHRESBERICHT

Alle Zahlen und Fakten der österreichischen Rinderzucht

von Lukas Kalcher

Der ZuchtData-Jahresbericht ist ab sofort auf der Website der RINDERZUCHT AUSTRIA zur Verfügung. Dieser bietet eine umfassende Übersicht über die Leistungsprüfung und Zuchtprogramme in Österreich. Als Bezugszeitraum dient das Kontrolljahr, wobei – soweit möglich – Entwicklungen der letzten drei Kontrolljahre berücksichtigt werden. Im Abschnitt zur Leistungsprüfung sind für alle Rassen aktuelle Ergebnisse aus der Milchleistungsprüfung, der Fleischleistungsprüfung sowie Analysen zu Fitness- und Exterieurmerkmalen veröffentlicht. Bei den Fleischrindern enthält der Bericht Daten zum Umfang der leistungsgeprüften Tiere sowie Ergebnisse aus den Wiegungen. Der Bereich Zuchtprogramme gibt einen kompakten Überblick über die Zuchtstrategien der verschiedenen Rassen. Die Entwicklungen werden anhand genetischer Trends und weiterer Analysen dokumentiert.



Der Jahresbericht der ZuchtData beinhaltet alle Zahlen und Fakten der österreichischen Rinderzucht.

Der Jahresbericht ist auch online unter www.rinderzucht.at bzw. www.zuchtdata.at unter „Downloads“ -> „Jahresberichte“ verfügbar.

WEBINARREIHE



Spannende Vortragsreihe zum Thema Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht

von Anna Koiner

In Kooperation mit dem Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) bietet die Rinderzucht Austria verschiedene digitale Bildungsangebote als auch Präsenzveranstaltungen an. Mit einem Schwerpunkt auf Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht ging die digitale Bildungssaison der RINDERZUCHT AUSTRIA-Akademie nun zu Ende. Über 200 Personen informierten sich in drei Veranstaltungen über verschiedene Themen. Im Vortrag von Bettina **Fasching**, Fachtierärztin für Tierzucht und Stationstierärztin an der Besamungsstation, stand die Fruchtbarkeit der Mutterkuhherde im Mittelpunkt. Da der Einsatz von Deckstieren in der Mutterkuhhaltung weit verbreitet ist, ging sie auch auf Fragen zur Fruchtbarkeit von Stieren und zur Stierhaltung ein. Bernhard **Rohrmoser**, Vorsitzender des Wagyu-Zuchtausschusses, begrüßte zahlreiche Züchter und Interessierte bei der Online-Informationsveranstaltung für Wagyuzuchtbetriebe. Anna **Koiner** (Fleischrinder Austria) und Ernst **Lagger** (caRINDthia) erläuterten in ihren Vorträgen die Leistungsprüfung, Erbfehler und Herdebucheinstufung

bei Wagyrindern in Österreich und gingen auf rechtliche Fragen ein. Robert **Dorer** vom LKV Salzburg stellte den LKV-Herdenmanager und die RDV-App für Betriebe in der Fleischleistungskontrolle vor. Er erklärte, wo Betriebe die Ergebnisse der Leistungskontrolle finden, wie Geburtsgewicht und Kalbeverlauf digital erfasst werden können, und ging kurz auf die Antragstellung der SNP-Typisierung im Genomik-Portal ein. Spannende Webinare finden Sie laufend unter www.nutztier.at/rinder in der RINDERZUCHT AUSTRIA-Akademie.

Webinar: Online-Information für Wagyuzuchtbetriebe



Anna Koiner
Fachreferentin Rinderzucht Austria
Geschäftsführerin Fleischrinder Austria



Bernhard Rohrmoser
Vorsitzender Rasseausschuss
Wagyuzüchter in Tirol



Ernst Lagger
Überregionale Rassebetreuung
CaRINDthia ZVB eGen



Termine

03. 04. 2025

RINDERZUCHT AUSTRIA-Kontrollausschuss,
Haus der Tierzucht, Wien

06. 04. 2025

Bundespinzgauerschau und Verbandsrinderschau, Versteigerungshalle Maishofen, nähere Infos unter www.rinderzucht-salzburg.at

06. 04. 2025

Rinderschau Pielachtal, Kirchberg/Pielach, Niederösterreich, nähere Infos unter www.noegenetik.at/

08. 04. 2025

RINDERZUCHT AUSTRIA-Vorstandssitzung, Haus der Tierzucht, Wien

16. 04. 2025

RINDERZUCHT AUSTRIA-Generalversammlung 2025, Treffen am Ossiacher See, Kärnten

25. 04. 2025

RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Marketing, online

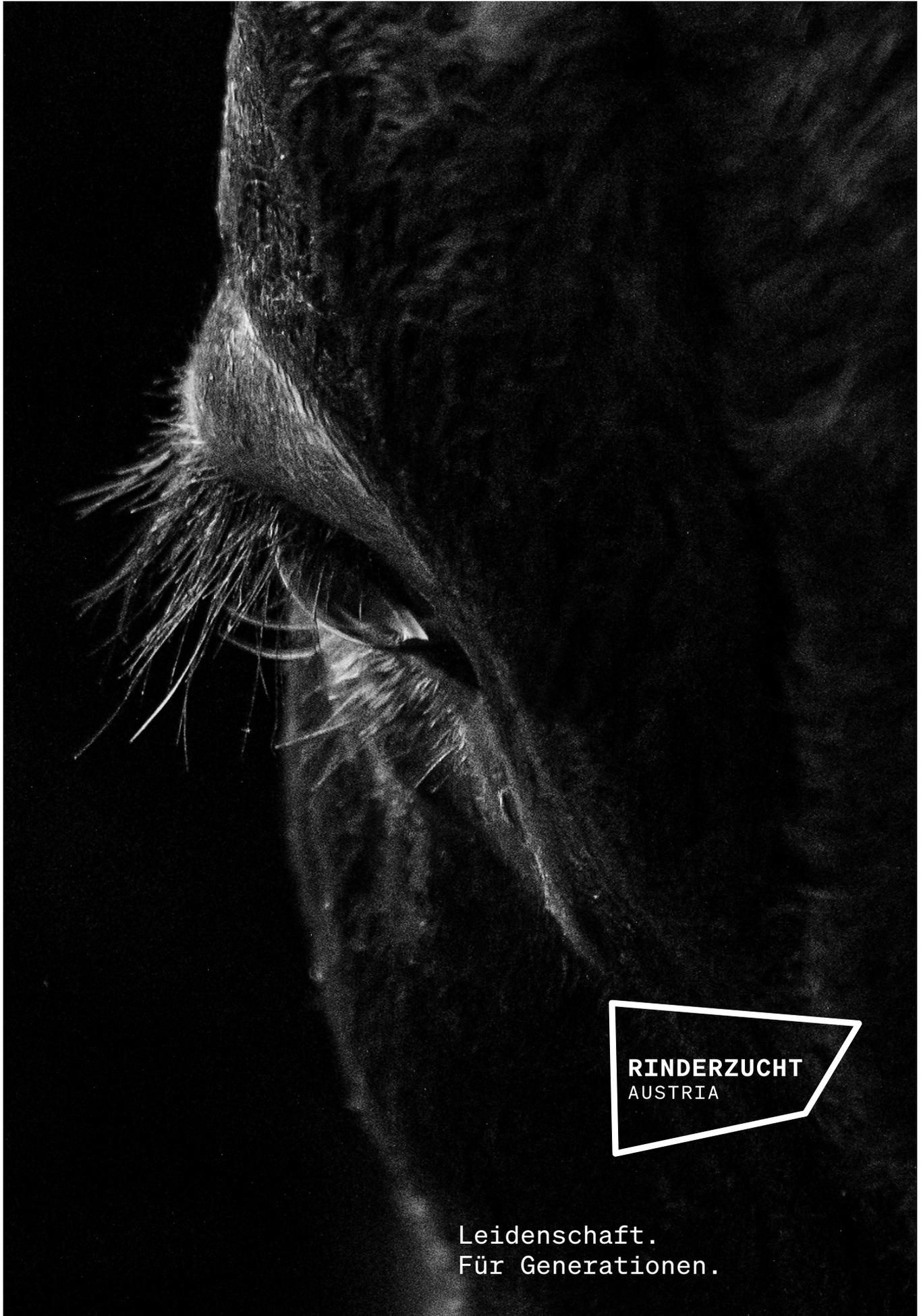
01. 06. 2025

Tag der offenen Tür der LFS Pyhra, nähere Infos unter <https://lfs-pyhra.ac.at/>

25.–29.08. 2025

76. Jahrestagung der Europäischen Vereinigung für Tierwissenschaften (EAAP/EVT), Congress Innsbruck und Messe Innsbruck





RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.